

28.10.96) Mit dem wachsenden Engagement ausländischer Unternehmen in China ist auch der Bedarf an qualifizierten Führungskräften gestiegen. Doch das Angebot ist knapp. Untersuchungen internationaler Headhunting-Unternehmen weisen ebenso wie die Erfahrungen multinationaler Unternehmen darauf hin, daß erstklassige nichtchinesische Manager sich nicht besonders nach einer Tätigkeit in der Volksrepublik drängen. Weniger qualifizierte oder geeignete Kräfte können aber den Erfolg der Geschäftstätigkeit des Unternehmens in China gefährden. International operierende Headhunting Unternehmen wie "Egon Zehnder" in Hongkong registrieren daher einen enormen Anstieg ihrer Tätigkeiten auf dem chinesischen Markt. Inländische chinesische Unternehmen bemühen sich bisher nicht um internationales Fachpersonal; die Klienten sind größtenteils multinationale Konzerne.

Probleme gibt es für ausländische Unternehmen in China nicht nur bei der Suche nach erstklassigem Führungspersonal, sondern auch mit dem Betriebsklima, wenn chinesisches Personal unter ausländischen Führungskräften arbeiten muß. Die ausländischen Manager verdienen oft ein Vielfaches des Lohnes der für sie arbeitenden Chinesen, was von letzteren leicht als ungerecht empfunden werden kann. Vor diesem Hintergrund können bereits kleine Unstimmigkeiten zum Eklat führen und die ausländische Führungskraft muß ausgewechselt werden.

Vieles spricht daher für die Anstellung von Managern aus der VR China, zudem, da ausländische Unternehmen zunehmend ihre in China produzierten Waren auf dem Binnenmarkt absetzen wollen. Führungskräfte aus der Volksrepublik anzustellen, hätte auch einen bedeutenden Kostenvorteil. Während ein durchschnittlicher ausländischer Manager das Unternehmen zwischen 250.000 und 500.000 US\$ kostet, muß für einen einheimischen Manager mit vergleichbarer Qualifikation nur etwa ein Zehntel aufgewendet werden.

Doch qualifiziertes chinesisches Führungspersonal zu finden, ist für ausländische Unternehmen aus mehreren Gründen schwierig. Zum einen gibt es einen strukturellen Engpaß auf dem chinesischen Arbeitskräftemarkt. Chinesische Universitätsabsolventen im Alter von 35 bis 45 Jahren, die für derartige Aufgaben geeignet wären, sind rar, weil während der Kulturrevolution

1969 bis 1979 die Universitätsausbildung in der VR China zum Stillstand kam. Diejenigen ca. 210.000 Chinesen, die während dieser Zeit im Ausland studierten, haben entweder eine Tätigkeit im Ausland aufgenommen oder bestehen im Falle einer Anstellung bei einem internationalen Unternehmen in der VR China auf die gleichen Vergünstigungen, die ihre nichtchinesischen Kollegen zugestanden bekommen.

Zudem ist eine Anstellung bei einem nicht-chinesischen Unternehmen für viele ambitionierte junge Chinesen wenig reizvoll, weil häufig die Aufstiegschancen schlechter sind als bei chinesischen Unternehmen. Denn nach wie vor ist ihnen der Weg zu der obersten Managementriege der Großunternehmen noch versperrt.

Angesichts des anhaltenden Interesses ausländischer Unternehmen an China wird der Personalengpaß auch in Zukunft ein Problem darstellen, das den Erfolg der unternehmerischen Tätigkeit in China leicht gefährden könnte. Das Hongkonger Büro von Egon Zehnder empfiehlt daher, bereits jetzt in die Ausbildung chinesischer Führungskräfte zu investieren und die Anstrengungen, geeignetes Fachpersonal in der VR China zu finden, zu verstärken. Statt der teuren "Expatriates" könnten chinesische Führungskräfte häufig mit relativ preiswerten Anreizen zu einem dauerhaften und erfolgreichen Einsatz für ein Unternehmen gewonnen werden, so z.B. mit Bonus- und Sonderzuwendungen oder mit Unterstützungen für den Eigenheimbau. Sehr wichtig sei auch ein für die kommende chinesische Führungskraft zufriedenstellender und klar umrissener Karriereplan und eine effektive wohlwollende Führung durch Vorgesetzte. (AWSJ, 5.10.96; SMP, 27.10.96; IHT, 28.10.96) -schü-

Taiwan

*(26)

Radikale Oppositionspartei für die Gründung eines neuen unabhängigen Staates offiziell gegründet

Am 6. Oktober wurde eine neue Oppositionspartei TAIP (Taiwan Independence Party) offiziell gegründet. Sie ist eine Splitterpartei der DPP (Democratic Progressive Party). Wie berichtet (C.a.,

1996/9, Ü 22), entbrannte nach der großen Niederlage der DPP bei der letzten Präsidentschaftswahl im März d.J. innerhalb der Partei ein heftiger Streit um den politischen Kurs. Der pragmatische Flügel als Hauptströmung der Partei strebt angesichts der starken Stimmeinbußen nach einer großen Koalition mit der Regierungspartei KMT (Kuomintang). Hingegen befürwortet eine dogmatische Gruppe um Peng Mingmin, dem DPP-Kandidaten bei der Präsidentschaftswahl, einen radikalen Kurs für eine klare Unabhängigkeit Taiwans, d.h. Ablehnung einer Vereinigung mit dem chinesischen Festland oder Gründung eines nichtchinesischen Staates Taiwan. Kurz nach der Präsidentschaftswahl hatte Peng, wie ebenfalls berichtet (C.a., 1996/4, Ü 25), im April eine Organisation "Jianguohei" (Gesellschaft für Staatsbildung) gegründet. Damals betonte er, daß die Organisation keine Partei sei und auch nicht an Wahlen für öffentliche Ämter teilnehmen werde. Sie habe vor allem die Aufgabe, die Idee des Aufbaus eines neuen unabhängigen Staates Taiwan auf der Insel sowie international zu verbreiten.

Auf der Gründungsversammlung der TAIP erschien Peng zwar und hielt auch eine Rede, er trat aber nicht in die Partei ein. Ursprünglich hatte man ihn zum Parteivorsitzenden wählen wollen. Dies lehnte er ab. Auch den Titel eines Ehrenvorsitzenden der Partei akzeptierte er nicht. Nur die Idee der TAIP zur Gründung eines neuen unabhängigen Staates Taiwan unterstützt er ohne Vorbehalt. Er attackierte mit scharfen Worten die DPP und appellierte an ihre Eliten, die Partei zu verlassen. Doch er selbst hat nicht die Absicht, von sich aus aus der Partei auszutreten.

Zum Parteivorsitzenden der TAIP wurde der 82jährige Li Zhenyuan (Lee Chen-yuan) gewählt. Insgesamt nahmen 233 Initiatoren an der Gründungsversammlung der neuen Partei teil, davon sind rd. 70 Professoren und Lehrer, rd. 70 Geschäftsleute, 26 Mediziner und rd. 30 aus dem Kulturkreis. Die Partei vertritt also in erster Linie den Mittelstand. Li Zhenyuan, ein Mediziner, ist Mitglied der höchsten staatlichen Forschungsinstitution, der Academia Sinica. Der gewählte stellvertretende Parteivorsitzende Lin Shantian (Lin Shantien, 58) ist Professor für Rechtswissenschaft. Zum Generalsekretär der Partei wurde der Rechtsanwalt Li Shengxiong (Lee Sheng-hsiung, 50) gewählt. (LHB, 7.10.96; FCJ, 12.10.96; ZZ, 18.10.96)

Die KMT-Regierung unter der jetzigen Führung von Li Denghui (Lee Teng-hui) hat trotz ihres Standpunktes "ein Staat, zwei politische Gebilde" die Einheit Chinas offiziell noch nicht aufgegeben. Nach den geltenden Gesetzen ist eine separatistische Partei nach wie vor verboten. Doch das Innenministerium hat die Anmeldung der neuen Oppositionspartei am 24. Oktober nicht abgelehnt, weil sie, so heißt es, dabei nur ihren chinesischen Parteinamen "Jiangudang" (Partei für Staatsbildung) und nicht den englischen Namen TAIP verwendet hat. (CP, 29.10.96)

Sie ist die 82. registrierte Partei in Taiwan, gilt jedoch bereits als die vierte politische Kraft nach der KMT, der DPP und der NP (Neue Partei). Die Partei hofft darauf, bis Dezember d.J. 10.000 Mitglieder aufzunehmen. Ihr Wachstum wird die DPP unvermeidlich schwächen und die Parteienlandschaft in Taiwan verändern. -ni-

*(27)

Verwicklung der Regierungspartei KMT in den Spendenskandal bei den US-Präsidentschaftswahlen

Ende Oktober, unmittelbar vor den Präsidentschaftswahlen in den USA, wurde in der Presse von illegalen Geldspenden aus asiatischen Ländern, vor allem Taiwan, an die Demokraten berichtet. Die amerikanische Nachrichtenzeitschrift *Newsweek* meldete, daß James Wood, Leiter der halbamtlichen Institution Washingtons für die Beziehungen zu Taiwan, AIT (American Institute in Taiwan), und Freund von Präsident Bill Clinton, taiwanische Firmen bedrängt habe, Geld für den Wahlkampf Clintons zu spenden; Taiwan solle sich für Clintons Einwilligung in Präsident Li Denghuis (Lee Teng-hui) Reise in die USA im letzten Jahr revanchieren. Einem anderen Wochenblatt aus Hongkong, dem *Yazhou Zhoukan* in chinesischer Sprache, zufolge soll Liu Taiying, der Leiter aller KMT-Unternehmen (Gesamtvermögen laut Buchwert 3 Mrd.US\$) und Vertrauter von Li Denghui, einem ehemaligen Mitarbeiter im Weißen Haus namens Mark Middleton am 1. August 1995 einen Beitrag von 15 Mio.US\$ für Clintons Wahlkampf zugesagt haben und im September 1995 von Clinton privat empfangen worden sein. Auch die Entsendung von zwei US-Flugzeugträgern in die Region im März d.J., als Beijing zur Beeinflussung

der Präsidentschaftswahlen in Taiwan umfangreiche Kriegsmanöver samt Raketentests in der Taiwan-Straße abhielt, sollen damit in Zusammenhang stehen, heißt es. Das *Asian Wall Street Journal* meldete ferner, daß Taipei im Juni d.J. eine Delegation von acht Politikern der Demokratischen Partei zu einer 6tägigen Taiwan-Reise eingeladen habe, um durch ihren Einfluß einen positiven Ausdruck über US-Garantien für die Sicherheit Taiwans gegenüber Beijing im Parteiprogramm der Demokraten einzuführen. (AWSJ, 28.-31.10.96; AW, 8. u. 15.11.96; IHT, 12.11.96; FCJ, 8.11.96; LHB, 25.-26., 29.-31.10.96)

Die Meldungen wurden von allen betroffenen Seiten als Spekulationen zurückgewiesen, und Liu Taiying verklagte das *Yazhou Zhoukan* wegen Verleumdung. Doch es ist nicht zu leugnen, daß Taiwan intensiven Lobbyismus in den USA betreibt, zumal nach dem Abbruch der beiderseitigen diplomatischen Beziehungen infolge der Anerkennung Beijings als der legitimen Regierung Chinas durch Washington 1979. Es ist auch bekannt, daß Liu "irreguläre" Diplomatie im Ausland betreibt; sein Zusammentreffen mit Clinton und Middleton hat er zugegeben, die angeblichen Gespräche über Geldspenden jedoch dementiert. Hingegen beteuerte Chen Chaoping (C.P. Chen), Leiter der Public Relations-Firma "Leading Strategy Consulting Co." in Taipei, der das Treffen zwischen Middleton und Liu vermittelt und dem Gespräch auch beigewohnt hat, das Spendenangebot von Liu in Höhe von 15 Mio.US\$ gehört zu haben. Ob das Geld später auch transferiert worden sei, könne er nicht wissen. (LHB, 1.11.96)

Nach amerikanischen Gesetzen dürfen Parteien keine ausländischen Spenden für den Wahlkampf annehmen. Die Demokratische Partei hat auch Fehler bei der Aufbringung von Spendengeldern eingestanden und einen Teil des Geldes zurückgegeben. Ein aus Taiwan stammender US-Chinese, Huang Jianan (John Huang), der direkt mit der Spendenwerbung bei Asiaten zu tun hatte, wurde von seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender des Demokratischen Nationalen Komitees der Partei suspendiert. Auch die Affäre um den AIT-Leiter Wood steht unter Ermittlung der US-Justiz. (LHB, 1.11.96) -ni-

*(28)

Taiwans Auslandsinvestitionen an 2. Stelle in Asien

Taiwans Auslandsinvestitionen 1995 standen einem sich auf UN-Statistiken stützenden Bericht des CEPD (Council for Economic Planning and Development) zufolge mit 3,8 Mrd.US\$ hinter Hongkong (25 Mrd.US\$), vor der VR China (3,5 Mrd.US\$), Südkorea (3 Mrd.US\$) und Malaysia (2,6 Mrd.US\$) an 2. Stelle in Asien (offenbar ohne Japan, Red.). Insgesamt betragen die Auslandsinvestitionen der asiatischen Staaten laut CEPD 43 Mrd.US\$, was 90% der Auslandsinvestitionen aller Entwicklungsländer der Welt entsprach. Auf der anderen Seite sind im gleichen Jahr weltweit insgesamt 99,7 Mrd.US\$ ausländische Investitionen in die Entwicklungsländer geflossen (+ 15% gegenüber dem Vorjahr), davon 65 Mrd.US\$ in die asiatischen Staaten (+ 21%). Mit 37 Mrd.US\$ ist die VR China 1995 der größte Standort ausländischer Investitionen in Asien geblieben. Es folgten Malaysia mit 5,8 Mrd.US\$, Singapur mit 5,3 Mrd.US\$, Indonesien mit 4,5 Mrd.US\$, Thailand mit 2,3 Mrd.US\$ und Hongkong mit 2,1 Mrd.US\$. (FCJ, 18.10.96) Nach Statistiken des taiwanesischen Wirtschaftsministeriums jedoch hat Taiwan im letzten Jahr ausländische Investitionen in Höhe von 2,9 Mrd.US\$ genehmigt. (*Domestic & Foreign Express Report of Economic Statistics Indicator*, Department of Statistics, Ministry of Economic Affairs, Aug. 1996, S. 52)

Bis Ende 1995 erreichte das vereinbarte Volumen taiwanesischer Investitionen auf dem chinesischen Festland nach offiziellen Angaben Beijings kumulativ eine Höhe von 29,4 Mrd.US\$, wovon 11,4 Mrd.US\$ realisiert sind. (LHB, 8.9.96) Es wird erwartet, daß taiwanesischen Unternehmen in den kommenden zwei Jahren weiter 50 Mrd.US\$ auf dem Festland investieren werden. (CP, 3.9.96)

Nach einer Untersuchung des Mainland Affairs Council (MAC) der Taipeier Regierung haben rund 30% der sich auf dem chinesischen Festland engagierten Investoren Taiwans ihre Produktion in Taiwan eingestellt. (CP, 16.10.96) Präsident Li Denghui (Lee Teng-hui) hat in einem Gespräch mit Abgeordneten der Regierungspartei KMT (Kuomintang)

am 2. Oktober davon gesprochen, die Auslandsinvestitionen, besonders die auf dem chinesischen Festland, zu begrenzen. (LHB, 3.10.96) Zur Zeit entsprechen Taiwans Investitionen auf dem Festland rund 2% der inländischen Investitionen. (LHB, 8.9.96) -ni-

benden Rat im traditionellen Beschluß zum Dank mit 27 gegen 17 Stimmen ein "Bedauern" für die politische Arbeit des Gouverneurs verabschiedet. (DGB, 4.-6. und 19.10.96; SCMP, 3., 11., 17.-18.10.96; NZZ, 3.10.96) -ni-

Hongkong und Macau

*(29)

Letzter politischer Bericht der britischen Kolonialregierung Hongkong: Gouverneur Patten zwischen zwei Stühlen

Am 2. Oktober legte Hongkongs Gouverneur Chris Patten dem Gesetzgebenden Rat (Parlament) seinen Regierungsbericht 1996 vor. (Die britische Kolonie wird am 1. Juli des kommenden Jahres an die VR China zurückgegeben werden.) Unter dem Titel "Hongkong: Transition" stehen in seinem letzten politischen Bericht Fragen der bevorstehenden Übergabe und der Zukunft des Territoriums im Vordergrund. Einerseits bekundete er seine Bereitschaft, den nachfolgenden Regierungschef voll zu unterstützen, andererseits lehnte er nach wie vor den von Beijing geplanten Provisorischen Legislativrat, der den 1995 für vier Jahre gewählten Legislativrat ablösen soll, ab und verteidigte seine politische Reform der weitgehenden Demokratisierung, womit er sich mit Beijing tief verfeindet hat. Er ermutigte die Hongkonger, um die Aufrechterhaltung ihrer Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und Freiheit zu kämpfen und appellierte an die Welt, die Entwicklung in Hongkong nach der Übergabe zu überwachen. Mit großer Enttäuschung hielt er etlichen Hongkongern vor, aus Eigennutz in Beijing gegen die Autonomie Hongkongs intrigiert zu haben.

Pattens Regierungsbericht stieß überall auf Kritik. Während die prochinesischen Kräfte ihm eine Spaltung und Verunsicherung der Bevölkerung Hongkongs vorwarfen, tadelten ihn die Aktivisten des demokratischen Lagers, für die Demokratisierung und Sicherung der Zukunft Hongkongs nicht genug getan zu haben. Der Bericht wurde als "Schwanengesang" bezeichnet. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kolonie wurde am 17. Oktober vom Gesetzge-

*(30)

Aktuelle Wirtschaftsdaten von Macau

In den ersten acht Monaten d.J. sind Macaus Exporte jüngsten offiziellen Angaben der Behörde für Zensus und Statistiken zufolge gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,7% auf 10,1 Mrd. Patacas (umgerechnet rd. 1,28 Mrd. US\$) gefallen. Beim selben Vergleich nahmen die Importe mit 10,4 Mrd. Patacas (1,32 Mrd. US\$) ebenfalls um 3,7% ab. Damit wies die Handelsbilanz ein Defizit von 0,3 Mrd. Patacas (0,04 Mrd. US\$) auf. Die Ausfuhren von Textilien und Kleidung, die einen Anteil von rund 80% an den Gesamtexporten Macaus haben, hatten eine Steigerung von 1,1% beim Jahresvergleich zu verzeichnen (im Vorjahreszeitraum: + 15,3%), die Ausfuhr von Spielzeugen - einem weiteren wichtigen Exportkontingent der portugiesischen Enklave - fiel um 52,5% (+ 6,3%). (XNA, 1.11.96)

Anders als beim Außenhandel zeigt sich die Lage im Fremdenverkehr als dem führenden Sektor in der Wirtschaft Macaus rosig. In den ersten acht Monaten 1996 nahm die Anzahl der Touristen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,7% auf 5,52 Mio. zu. Dies ist in erster Linie auf die Inbetriebnahme des neuen internationalen Flughafens zurückzuführen. So stieg die Touristenzahl aus Taiwan beim Jahresvergleich um 142,8%. Insgesamt sind in dem achtmonatigen Zeitraum 238.724 Touristen via den neuen Flughafen in Macau eingereist. Die Auslastung der Hotelkapazität stieg auf 59,9%. (XNA, 27.10.96)

Ebenfalls positiv ist der Trend bei der Preisentwicklung. Die Verbraucherpreise sind in den acht Monaten vom Januar bis August kontinuierlich auf 5,1% gesunken. Im August betrug die Inflationsrate 3,7%, Ende des vergangenen Jahres hatte sie noch bei 8,6% gelegen. (XNA, 16.10.96) -ni-